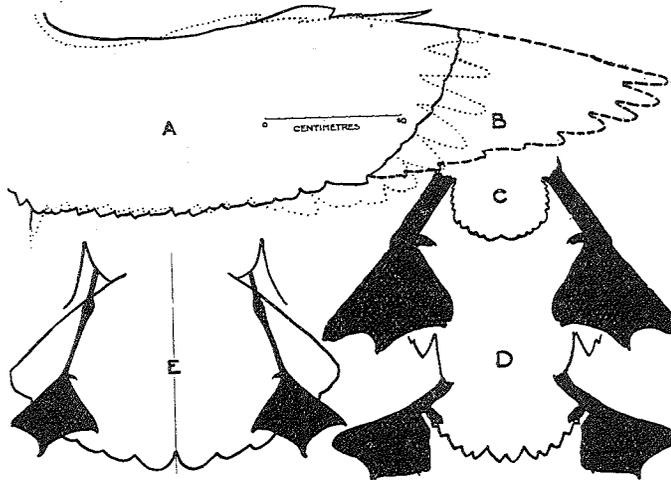


d'environ 15 km. au-dessus de la Station ornithologique du Port de Genève. Ils restaient sur place mais tenaient leurs belles palmes jaunes largement étalées. Les voyant par dessous je ne pus me rendre compte des mouvements en profondeur (fig. E).
R. Poncy.



- A: Trait plein, partie conservée de l'aile de la Rieuse.
Trait ponctué, aile comparée du Vanneau.
B: Trait pointillé, partie coupée de l'aile de la Rieuse.
C: Palmes du Plongeon D du Morillon E du Goeland brun.

(Tracés extraits des silhouettes de 189 espèces d'oiseaux de la Faune Suisse dessinées de 1913 à 1939 par R. Poncy.)

Ein neuer Eichelhäher in der Schweiz ¹⁾

In dem Artikel «Kurze Mitteilung über die systematische Stellung der schweizerischen Elstern», der im Ornith. Beob., XXXVI (1938/39, H. 2/3) erschienen ist, habe ich auf Seite 31 erwähnt, dass in der Schweiz sicher auch die südeuropäische Form *Garrulus glandarius albipectus* Kleinschm. vorkomme. Nun hatte Herr A. Witzig die Freundlichkeit, mir einen weiblichen Häher vom 25. Oktober 1938 aus der Gegend von Lugano zuzusenden, der nach meiner Untersuchung der Subspezies *albipectus* zugewiesen werden muss. Sein Gewicht betrug 158 gr., seine Masse waren folgende: L. 352, F. 175, Sch. 154, Schnabel 32 (22) und Lauf 44 mm. Der Balg kam in die Sammlung des Kgl. Ungarischen Ornitholog. Institutes und erhielt die Kontrollnummer 3641. Bis heute hatte ich Gelegenheit, drei Eichelhäher, die im Kanton Tessin erlegt wurden, zu untersuchen. Alle drei gehörten aber einem andern Typus an. Das eine Exemplar war ein *G. gl. glan-*

¹⁾ Diesen Beitrag vermittelte uns Herr Dr. W. Knopfli, Zürich.

darius L. (mitteleurop. Form), das zweite ganz bestimmt ein Propesstück und das dritte der erwähnte *G. gl. albipectus*. Da alle drei Stück ausserhalb der Brutzeit geschossen wurden, wage ich nicht zu entscheiden, welche von den beiden Formen dort als Brutvogel vorkommt und ebensowenig, ob beide das ganze Jahr hindurch in der Gegend von Lugano zu treffen sind. Die Frage muss daher offen bleiben, ob jene Gegend bereits in die Brutverbreitung der Subspezies *albipectus* gehört oder noch in diejenige von *glandarius* oder ob dort eine Mischpopulation zuhause ist.

Dr. Andreas Kleiner, Budapest.

Vogelschutz.

Das Naturschutzgebiet Niederhelfenswil.

Mitten in den eintönigen Graswiesen der Gemeinde Niederhelfenswil liegen zwei hübsche Weiher mit hohem Schilf, dem sich grosse



Streuegebiete und gegen Süden zu auch Wälder anschliessen. Diese beiden Weiher gehören Herrn Lenz, Pomolog in Niederhelfenswil, der sie zur Zucht von Seerosen, Kolbenshilf und anderen verkäuflichen Wasserpflanzen benützt. Da diese Weiher ihrer Pflanzen wegen durch den Besitzer geschützt sind, siedelte sich darin von selbst eine für jene Gegend überaus reichhaltige Sammlung von Wasser- und Sumpfvögeln an. Wilde Enten und Wasserhühner haben sich dort häuslich eingemistet. Herr E. Leubler aus Gossau, der Präsident des kantonalen Vogelschutzes, stellte in kurzer Zeit 47 verschiedene Vogelarten darin fest, unter andern sogar die bei uns seltene Kolbenente mit Jungen. Es darf ruhig behauptet werden, dass besonders der gegen Nie-